

La Moselle - Philatelie und Brücken über die Mosel in Frankreich und Luxemburg (Teil-1)

Reinhard Velten,
2. Vorsitzender der Motivgruppe Ingenieurbauten e.V.



La Moselle – Philatelie und Brücken

Die Moselbrücken zwischen Trier und Koblenz wurden schon einmal durch die philatelistische Brille betrachtet. Jetzt gilt der Blick dem Verlauf von der Quelle bis nach Trier. Auf ihrem 544 Kilometer langen Weg bis zur Mündung in den Rhein, fließt die Mosel 278 Kilometer durch Frankreich und trifft im Dreiländereck auf Luxemburg und Deutschland. 36 Kilometer lang bildet sie die Grenze zwischen diesen beiden Ländern.



Die Quelle der La Moselle ist am **Col de Basseng (735 m)** in den Vogesen. Ab hier hört man sie sprudeln.

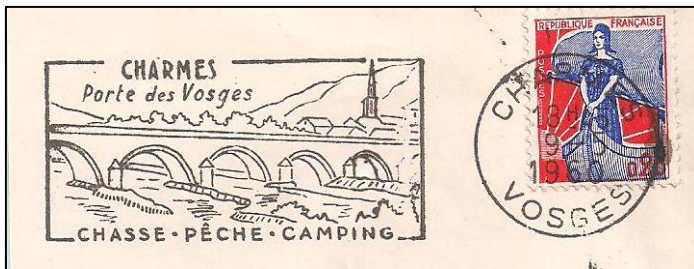
In einer natürlichen und anmutigen Landschaft plätschert sie dahin.

Bis **Epinal** ist sie zu einem beachtlichen Flüsschen angewachsen und speist sogar den nördlichen Teil des *Canal des Vosges*.

Eine der Sehenswürdigkeiten von Epinal ist die *Saint-Maurice-Basilika*, aus dem 11. Jh. **Nr. 3246 – 20. Sept. 1997**



Bis dahin haben schon mehrere, auch ältere, Steinbogenbrücken die Mosel überquert.



Die Kleinstadt **Charmes** liegt zwischen **Epinal** und **Nancy**. Hier steht eine 5bogige steinerne Bogenbrücke.

Die Gemeinde **Flavigny sur Moselle** liegt südlich von Nancy.



Bei Flavigny-sur-Moselle gibt es auch eine Kanalbrücke über die Mosel.

Kurz danach folgt die Kleinstadt **Pont-St. Vincent**.

Die **Stadt Nancy** umfließt sie in einer großen Schleife. Aus den Vogesen kommt die Meurthe und fließt nördlich von **Nancy** in die Mosel. Mit der Markenausgabe vom 25. Juni 1977 wurde auf den **500. Jahrestag der Schlacht von Nancy** hingewiesen. Die Schlacht von Nancy am 5. Januar 1477 war die letzte Auseinandersetzung der Burgunderkriege zwischen Herzog Karl dem Kühnen von Burgund und der „Niederer Vereinigung“, die sich 1474 zwischen der Eidgenossenschaft, dem habsburgischen Regenten von Vorderösterreich, den Bischöfen von Basel und Straßburg sowie dem Herzogtum Lothringen gebildet hatte. Die Schlacht endete mit dem Sieg der Lothringer.

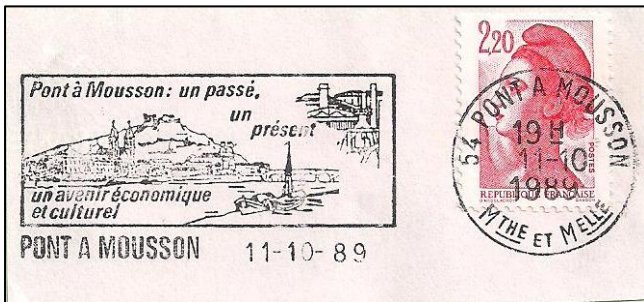
Nr. 2038 – 25. Juni 1977



Auf der Marke ist unten rechts eine Bogenbrücke erkennbar. Auf einer historischen Karte von Nancy, von 1752, ist eine steinerne Bogenbrücke über die Meurthe abgebildet.

Am östlichsten Punkt der Schleife liegt die alte Festungsstadt **Toul**. Hier verlässt die Mosel ihr altes Flussbett, das ehemals Richtung Maas führte. Auf einem Felsen über dem Fluss liegt die kleine Stadt **Liverdun**. Nördlich von Nancy, in Frouard zweigt der *Marne-au-Rhin-Canal* ab. Im Wasserkreuz rund um Nancy zweigt auch noch der *Canal de la Meuse* ab.

In **Neuves-Maisons**, der Stahlsiederstadt, befindet sich die erste oder letzte Moselstaustufe. Ab hier erreichen die Lastschiffe auch Rotterdam. Nachdem die Schiffe Toul und Frouard passiert haben ist es nicht mehr weit bis Pont-a-Mousson. Pont-a-Mousson ist eine Kleinstadt an der Mosel aber auch ein traditionsreiches, seit 1856 bestehendes Unternehmen der Eisenindustrie. Die Gießerei machte den Ort und Lothringen weltweit bekannt.



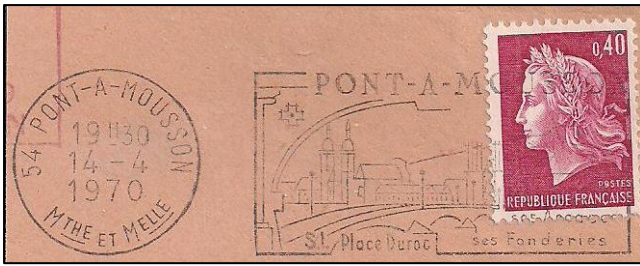
Brief von Pont-a-Mousson nach Metz, 21. Februar 1847



Auf einer Sondermarke vom 1. Okt. 1977 wird die Abtei der Prämonstratenser in Pont-a-Mousson gezeigt.

Auf der Maximumkarte ist die „alte“ Brücke zu sehen.

Wann diese durch eine neue Brücke ersetzt wurde konnte leider bisher nicht ermittelt werden. Die heutige, steinerne Bogenbrücke, hat eine Gesamtlänge von 420 Metern und Spannweiten von 42-55-62-76-76-62 und 42 Metern.



1970 fusionierten der Baustoffhersteller Saint-Gobain und die Eisengießerei Pont-a-Mousson. Saint-Gobain entwickelte sich zum größten Baufachhändler in Europa. Neben dem Handel ist Saint-Gobain auch in der Produktion von Baustoffen aktiv. Dazu zählen Dämmstoffe, Isoliermaterialien und alle Arten von Glas. Das Unternehmenslogo erinnert an die Fusion: Es zeigt in stilisierter Form die Moselbrücke in Pont-a-Mousson und findet sich auf zahlreichen Absenderfreistempeln.



Produktionsstätten und Niederlassungen von Saint-Gobain gibt es in ganz Europa. Wer will kann sich sicher eine interessante Sammlung zusammenstellen.

Behilflich ist dabei der Katalog Deutscher Absenderfreistempel mit Brückenmotiven herausgegeben von der Motivgruppe Ingenieurbauten e.V.



Etwa 10 km südwestlich von Metz liegt

Ars-sur-Moselle.

Namensgeber und Wahrzeichen der Gemeinde ist das Römische Aquädukt.

Etwa 22 km betrug die Länge der römischen Wasserleitung von den Quellen bei Gorze bis nach *Divodorum*, dem heutigen Metz. Gebaut wurde die Wasserleitung ab Ende des 1. Jh. bis Anfang des 2. Jh. Während fast 21 km unterirdisch verliefen, erforderte die Leitung über das Moseltal bei Ars-sur-Moselle und Jouy-aux-Arches den Bau einer mehr als 1100 m langen Brücke. Die gemauerte Bogenbrücke mit über 100 Bogen überquerte das Moseltal in einer Höhe von ca. 30 m.

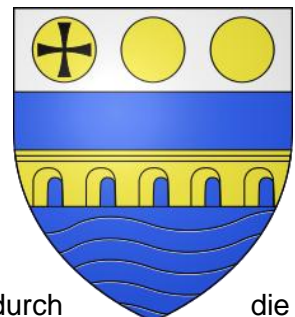
An beiden Ufern sind Teile des Aquädukts erhalten. Auf der Seite von Ars-sur-Moselle sieben Bogen und bei Jouy-aux-Arches 16 Bogen. Die erhaltenen Reste der Wasserleitung sind als historisches Denkmal eingeordnet. In der Literatur findet man das Bauwerk auch als Römisches Aquädukt Metz, als Aquädukt Gorze – Metz, oder auch als Aqeduc de Gorze.



Metz ist die Hauptstadt des Departements Moselle und Hauptort der Region Lothringen. Die Stadt hat heute ca. 120 000 Einwohner und blickt auf eine lange und bewegte Geschichte. Etwa 52 v. Chr. wurde die Keltensiedlung **Divodurum** von den Römern erobert. Ihre Lage an den Straßen nach Reims, Lyon, Trier Straßburg und Mainz begünstigte die Entwicklung zu einer der größten Städte Galliens. Metz war auch ein Stammsitz der Karolinger. Metz war immer eine Festungsstadt. Im 17. Jahrhundert wurde die Festung durch Vauban wesentlich vergrößert. Von 1871 bis 1918 und von 1940 bis 1944 gehörte

Metz zum deutschen Reich. Auch in diesen Zeiten wurden die Festungsbauten erweitert und verändert.

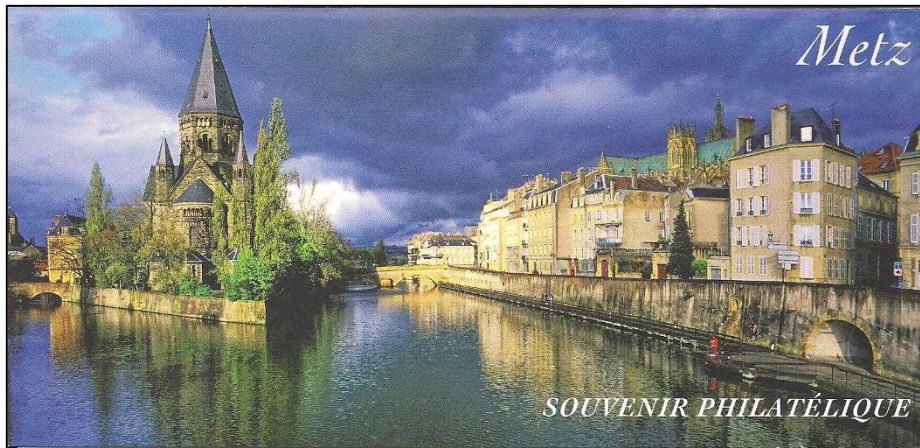
Das Wappen zeigt die Pont des Morts und wurde von dem Dorf „Devant-les-Ponts“ heute ein Stadtteil von Metz, eingesetzt



Metz liegt an der Mündung der Seille in die Mosel. Die Mosel fließt in mehreren Armen durch Metz, von denen der westliche Arm der Hauptarm ist. Insgesamt 14 Brücken führen im Stadtkern über die Moselarme und die Seille.

Das Stadtbild wird geprägt durch die *Kathedrale Saint-Etienne* aber auch durch die *Garnisonskirche* mit ihrem 97 Meter hohen Turm, die *Protestantische Kirche* auf einer Insel in der Mosel und die *St. Vincenzkirche*. Markante Gebäude im Stadtkern sind auch der Hauptbahnhof, die Oper, die Reste der Stadtbefestigung mit dem *Deutschen Tor* und dem *Römertor* und die ehemalige Zitadelle.

Keine Überraschung also, dass die Brücken zwar viel genutzt aber hinter der historischen Vielfalt auch etwas zurück stecken müssen.



Blick von der Moyon-Pont

Nr. 5128 – 10. Juni 2011

Nationaler Kongress des Verbandes französischer Briefmarkensammlervereine

Kathedrale St. Etienne und Temple Neuf. Zierfeld mit dem Deutschen Tor

Die Marke wurde in Frankreich zur schönsten Ausgabe 2011 gewählt und am 8. November 2012 als Block Nr. 210 herausgegeben.



Darstellung etwas verkleinert

150. Todestag von Jean-Francois Pilatre de Rozier, geb. 1754 in Metz, Physiker und Luftfahrtpionier, zusammen mit Pierre Romain das erste Todesopfer der Luftfahrtgeschichte, 15. Juni 1785.

Im Hintergrund die Kathedrale von Metz



Nr. 318 – 4. Juni 1936



„Exposition de Philatelique“ 4. - 7. Juni 1938 in Metz

(Marke Nr. 422 - 9.5.1938 Schloss in Versailles)

Auf dem Sonderstempel ist das Deutsche Tor, an der Seille, zu sehen.

Viele Brücken in Metz haben interessante Namen:

- Pont des Grilles / Pont de l'universite / Pont Moreau / Pont Sainte Barbe /
- Pont de la Prefecture / Pont Jean-Monnet / Pont des Morts / Moyen Pont /
- Pont des Roches / Pont Saint-Georges / Pont Saint-Marzelle / Pont des Thermes /
- Pont de Thionville / Pont Eble / Pont Mixte

(Die Pont Mixte ist eine kombinierte Straßen- und Eisenbahnbrücke.)



Prägekarte – gelaufen von Metz nach Merschweiler/Saar – 3.8.1910

Die Pont des Morts, die Totenbrücke ist auf zahlreichen Ansichtskarten abgebildet, es gibt unzählige, auch philatelistische Belege.

Die Entstehung des Namens ist nicht eindeutig erwiesen. *Bischof Konrad von Scharfeneck* soll bestimmt haben, dass jeder der innerhalb des Bistums stirbt, seine kostbarsten Kleider zum Besten des Brückenbauwerkes zu hinterlassen habe. Später, so ist zu lesen, wurden auch zu Tode Verurteilte von der Brücke in den Fluss geworfen. Wahrscheinlich viel der Bau der ersten Holzbrücke auch in die Zeit der Lepra-Epidemie. Die Toten wurden außerhalb der Stadtmauern beigesetzt und auch Kranke wurden außerhalb der Stadt untergebracht.

Die Städtepartnerschaft zwischen Trier und Metz besteht seit 1957



Prägekarte – gelaufen von Metz nach Merschweiler/Saar – 30.7.1910

La Moselle - Philatelie und Brücken über die Mosel in Frankreich und Luxemburg (Teil-2) — Juni 2016